

Nach zweijähriger coronabedingter Pause lud der Bayerische Realschullehrerverband am 21. Juni 2022 wieder zum Bildungspolitischen Empfang. Abgeordnete aus dem Bayerischen Landtag, Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Kommunen, der Partner-Realschulverbände, aus den Stiftungen und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus samt Ministerialbeauftragten fanden sich bei bestem Wetter im sommerlichen Palmengarten des Café Luitpold ein. In guter Tradition stellte der Verband seine jährliche Kampagne vor.

TEXT Alexander Georg, Dr. David Wawrzinek, Ralf Neugschwender | FOTOS Chris Eberhardt

brlv Bildungspolitischer EMPFANG 2022



Landesvorsitzender Jürgen Böhm begrüßt die Gäste im Café Luitpold

Der brlv-Vorsitzende Jürgen Böhm begrüßte zunächst die zahlreichen Gäste, eröffnete den Abend, ging gleich in medias res und thematisierte den aufziehenden Lehrermangel an der Realschule. Er machte deutlich: »Wir müssen spätestens jetzt, junge Menschen direkt und gezielt ansprechen, damit sie den wichtigen Beruf der Realschullehrkraft ergreifen. Das sehen wir als eine wichtige Aufgabe unseres Verbandes«. Lehrer sei ein toller Beruf, den es sich lohne zu ergreifen. Das Studium für das Lehramt Realschule biete große Chancen,

die auf eine Schulart vorbereite, die Theorie und Praxis ideal verbinde. Dies, so Böhm, bilde die Stärke der Realschulbildung. Er gab aber zu bedenken, dass man in vielen Bundesländern die Realschulbildung in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt habe. »Für die heutige Zeit brauchen wir kluge Köpfe, brauchen wir Realisten und eine reale Bildung. Denn: Die Realisten bilden für das reale Leben aus und bereiten auf Gesellschaft und Beruf vor.«

»Die Realisten bilden für das reale Leben aus und bereiten auf Gesellschaft und Beruf vor



Jürgen Böhm, brlv-Vorsitzender



Dr. David Wawrzinek bei der Vorstellung der neuen Kampagne

Pressesprecher Dr. David Wawrzinek stellte die erste crossmediale Kampagne des Verbandes dann im Detail vor und informierte unter anderem über deren Ablauf und Umfang: »Unsere strategische Leitidee berücksichtigt die Lebenswirklichkeit der Hauptakteure, also der Realschülerinnen und Schülern sowie der angehenden oder bereits praktizierenden Realschullehrkräfte. Auch sollen die Kernwerte der Schulart Realschulbildung, die für Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbar ist, realistisch und zeitgemäß abgebildet werden. Unser neuer Slogan lautet deshalb Life is REAL. Du mittendrin. #Realschule.«

Die Gesichter der Kampagne

Die anwesenden Protagonisten der Kampagne, allesamt junge Menschen, die entweder Realschullehramt studieren oder als Realschullehrkraft tätig sind, durften dann das von ihnen geprägte Roll-Up feierlich enthüllen, stellten sich vor und erläuterten ihre Motive für die Wahl des Berufs Realschullehrkraft:



Lukas Wollmann • Persönlichkeitsentwickler

»Ich bin 24 Jahre alt und im Vorstand der Jugendvertretung des brlv tätig. Ich studiere noch an der LMU. Da ich selbst von der Realschule komme, studiere ich Realschullehramt. Ich habe miterlebt, welch eine Familie die Realschule ist. Das hat einen geprägt, deswegen möchte ich wieder zurückkommen und weitergeben, was ich erlebt habe.«



Anian Bittner • Horizonsweiterer

»Ich unterrichte an der Realschule Tegernseer Tal. Meine Tätigkeit ist aus meiner Sicht ausgewogen praxisbezogen, lässt ausreichend Zeit für pädagogische Arbeit und bieten den jungen Heranwachsenden ein breites Spektrum an Perspektiven für den späteren Lebensweg. Die Möglichkeit neue Wege hinsichtlich Digitalisierung und stetiger Innovation zu gehen, macht diesen Beruf zwar fordernd, aber auch gerade deswegen so spannend!«

Tanja Heger • Chancenmacherin



»Ich bin die Landesvorsitzende der brlv-Jugendvertretung. Ich komme selbst aus der Realschulfamilie und habe die Realschule erlebt. Ich finde es super, dass man an der Realschule den Schülern das praktische Handwerkzeug mitgibt.«

Korbinian Sterr • Fachkräftemangelbeseitiger



Das Motiv »Fachkräftemangelbeseitigers«, dargestellt von Korbinian Sterr von der Realschule Tegernseer Tal, wurde von Dr. David Wawrzinek präsentiert, da Herr Sterr nicht persönlich anwesend sein konnte.

Alexander Siegert • Sinnstifter



»Ich bin Realschullehrer in Taufkirchen bei München. Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Musik.: Meine Eltern sind auch Realschullehrer. Das war der erste Berufswunsch. Außerdem bin ich Musiker mit Leib und Seele und habe deswegen die Fächer Deutsch und Musik. Das ist genau meine Welt, da fühle ich mich wohl. Mit den Kindern der Realschule komme ich am besten zurecht, für die Grundschule hätte mir die Geduld gefehlt.«

Hannah Dachs • Wirtschaftsverstherin



»Ich bin 20 Jahre alt und studiere an der Universität Regensburg Deutsch und Geschichte. Ich will Realschullehrerin werden, weil ich selbst auf der Realschule war. Ich hatte tolle Lehrerinnen und Lehrer, die meine Persönlichkeitsentwicklung sehr geprägt haben. Diese Erfahrung möchte ich an meine zukünftigen Schüler weitergeben.«

Jürgen Böhm dankte daraufhin den Teilnehmenden für ihr Engagement und fügte hinzu: »Bei uns ist alles Real Life! Es ist unheimlich wichtig, jungen Leuten den Lehrerberuf nahezubringen. Es ist unheimlich wichtig, dass wir eine differenzierte Lehrerbildung bieten und diese aus dem Schattendasein der Universitäten herausbringen. Denn wir müssen die Besten für den Lehrerberuf motivieren!«. Auch die Wirtschaft sei an einer ordentlichen Lehrerversorgung interessiert: »Vor allem der Mittelstand will starke Realschulabsolventen, um die Anforderungen der Zukunft zu bewältigen.« Deshalb werde er sich auch in seiner neuen Funktion als Vorstandsmitglied des Didacta Verbands für eine stärkere ökonomische Bildung und berufliche Orientierung in Deutschland einsetzen.

Politische Grußworte

Professor Michael Piazzolo, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultur



Kultusminister Piazzolo bei seinem Grußwort

Im Anschluss an die Kampagnenvorstellung folgte das Grußwort des Staatsministers für Unterricht und Kultur, Professor Michael Piazzolo. Der bayerische Kultusminister bezeichnete es als »Zeichen der Wertschätzung« gegenüber der Realschule, dass so viele Kollegen aus dem Landtag gekommen sind und brachte seinen Wunsch über die Fortsetzung einer verlässlichen Partnerschaft zum Ausdruck. An den brlv gerichtet sagte er: »Sie sind ein zuverlässiger Partner in Bayern!«. Zudem bekräftigte Piazzolo, dass es eine bewusste Entscheidung gewesen sei, im Kultusministerium eine eigene Abteilung für die Realschule zu haben – und dass dies mit der

aktuellen Regierung auch so bleiben sollte: »Ich halte es für wichtig, die Schulen einzeln in den Blick zu nehmen. Die vielen anwesenden Gäste zeigen, wie wichtig die Realschule in der Schullandschaft ist. Es macht die Realschule im differenzierten bayerischen Schulsystem aus, dass sie auf der einen Seite Allgemeinbildung und auf der anderen Seite Berufsorientierung vermittelt«. Hinsichtlich der neuen Kampagne betonte Piazzolo seine Freude über die Unterstützung durch den Bayerischen Realschullehrerverband: »Natürlich ist es eine hehre Aufgabe des Kultusministeriums die Lehrerversorgung sicherzustellen. Aber wir freuen uns über jede Hilfe. Es ist eine neu aufgelegte Kampagne. Es zeichnet den brlv aus, dass man selbst um Lehrerinnen und Lehrer wirbt und das in einer erfrischenden Art und Weise. Es macht Spaß junge, angehende Lehrerinnen und Lehrer zu erleben, die den Beruf gerne machen wollen. Wir müssen ein positives Bild der Lehrerinnen und Lehrer schaffen«. Anschließend bedankte sich der Minister

bei den Schulen für deren überdurchschnittliche Leistung in den vergangenen zwei Jahren und lobte in diesem Zusammenhang den brlv erneut für seine stets konstruktive, lösungsorientierte Art und Weise. Piazzolo weiter: »Probleme erkennen, sie aber dann nicht bejammern, sondern dabei mithelfen, sie zu lösen. Dafür danke ich, dass das in den letzten zwei Jahren so gut funktioniert hat. Sie haben die Schülerinnen und Schüler gut auf die Abschlussprüfung vorbereitet.« Abschließend verwies der Kultusminister auf die enormen Herausforderungen im nächsten Schuljahr: »Wir werden die Beschulung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen über alle Schularten hinweg nun mit 1.620 Stellen unterfüttern. Zum kommenden Schuljahr werden wir im Realschulbereich über Bedarf einstellen. Alle Realschullehrer, die wir kriegen können, wollen wir auch haben. Diese Kampagne setzt posi-

»Die vielen anwesenden Gäste zeigen, wie wichtig die Realschule in der Schullandschaft ist.«

Prof. Michael Piazzolo, Kultusminister

»Die vielen anwesenden Gäste zeigen, wie wichtig die Realschule in der Schullandschaft ist.«

tive Zeichen für den Lehrerberuf. Es ist ein toller Beruf. Ich habe bei allen heute gespürt, dass sie sich darauf freuen. Es wird aber wie in jedem Beruf auch die ein oder andere Durststrecke geben. Aber es ist ein Beruf, in dem man junge Menschen prägen und über Jahre begleiten kann. Außerdem kann man seine eigenen Interessen verwirklichen.«

Professor Gerhard Waschler, Bildungspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion



1 A: Professor Waschler feiert die neue brlv-Kampagne

Professor Gerhard Waschler, bildungspolitischer Sprecher der CSU, zollte dem brlv und allen Verantwortlichen auf allen Ebenen der Realschulfamilie seine höchste Anerkennung. Die Realschule pries er als bayerische Besonderheit und betonte mit Nachdruck, dass die Realschule unbestritten eine unverzichtbare, eine unaustauschbare Schulart im Konzert der differenzierten und durchlässigen Bildungslandschaft in Bayern sei. Es sei auch ein Verdienst von Jürgen Böhm und seinem Team des Bayerischen Realschullehrerverbandes, dass das deutschlandweit bekannt geworden ist. »Diesen Dank darf ich ausdrücklich auch im Namen des Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreutzer übermitteln«. Zur neuen Kampagne des brlv sagte Waschler: »Diese Imagekampagne ist großartig. Sie trifft das Herz der jungen Menschen, davon bin ich überzeugt und sie zeigt das Positive des Realschullehrerberufs auf eine überzeugende Art und Weise.«

Anna Schwamberger, Bildungspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen



Anna Schwamberger am Mikrophon

Nach Professor Waschler trat Anna Schwamberger, bildungspolitische Sprecherin der Grünen ans Mikrophon. Sie bezeichnete die Kampagnenarbeit des brlv als »genial«, warnte die politischen Verantwortlichen aber davor, die eigenen Hausaufgaben zu vernachlässigen: »Ich finde es auch gut, dass Sie sich

»Wir verlieren auf dem Weg zum Lehramt 45 Prozent der Studienanfänger. Das sind zu viele, das können wir uns nicht leisten.«

Anna Schwamberger, Bündnis90 Die Grünen

den Mut nicht nehmen lassen und zuversichtlich bleiben. Aber wir haben auch die ein oder andere Baustelle vor uns, wenn ich an die Lehrbedarfsprognose denke. 2025 sieht es da ja nicht so rosig aus. Deswegen ist es gut, dass wir wieder Werbung machen, damit Leute anfangen«. Schwamberger sprach sich dafür aus, das Referendariat auch in Teilzeit zu ermöglichen und forderte dazu auf mehr Energie für die Reduzierung der Studienabbruchquote aufzuwenden: »Langfristig müssen wir uns auch anschauen, warum so viele Studienanfänger abbrechen. Wir verlieren auf dem Weg zum Lehramt 45 Prozent der Studienanfänger. Das sind zu viele, das können wir uns nicht leisten«. Abschließend plädierte die bildungspolitische Sprecherin der Grünen für eine komplette Reform der Grundausbildung von Lehrkräften: »Ich weiß nicht, ob ich mich damit beliebt mache. Aber ich würde die Lehrkräfteausbildung gerne komplett reformieren. Eine gemeinsame Grundausbildung würde uns allen ganz gut tun, bei der man sich dann später spezialisiert. Das soll aber nicht zulasten der Fachlichkeit gehen.«

Florian Streibl, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler



Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Florian Streibl rückte die Bedeutung von Werten in den Mittelpunkt seiner Rede.

Im Anschluss an Anna Schwamberger ergriff Florian Streibl, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler das Wort und bedankte sich gleich zu Beginn herzlich für die Leistung der Realschulen während der Pandemie. Auch für die Kampagne bedankte sich Streibl und verwies dabei auf die Bezeichnungen der RollUp-Motive: »Die kleinen Kästchen in den Rollups ‚Persönlichkeitsentwickler‘, ‚Horizontweiterer‘ oder ‚Sinnstifter‘ zielen nicht auf die Fächer ab, sondern es sind grundsätzliche Werte. Das ist auch die Wichtigkeit des Lehrberufs und besonders auch in der Realschule, die ja den Anspruch besitzt, die jungen Leute für das praktische Leben vorzubereiten«. Bezugnehmend auf Pandemie und den Ukrainekrieg wies der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler auf die kontinuierlichen Veränderungsprozesse und damit ver-

»Die Differenziertheit der Bildungspolitik bei uns in Bayern ist ein Erfolg. Für jeden ist das Richtige dabei, das er oder sie sich für sein Lebensglück aussuchen kann.«

Florian Streibl, Freie Wähler

bundenen Herausforderungen der Welt hin: »Wir leben nicht im Paradies oder Kuschelecke, sondern in einer knallharten Wirklichkeit. Die jungen Leute müssen wir auf diese Wirklichkeit vorbereiten. Sie als Lehrkräfte sind in erster Linie Pädagogen, die die Kinder erziehen und auf das Leben vorbereiten«. Es müssten ferner Kompetenzen gebildet werden, die jenseits des fachlichen und faktischen Wissens liegen. Besondere Bedeutung wies Streibl den moralischen Werten zu, da diese eine Gesellschaft ausmachen und prä-

gen. Lehrkräfte bezeichnete er als »Schöpfer der Zukunft« und bekräftigte die Bedeutung des differenzierten Schulsystems in Bayern: »Die Differenziertheit der Bildungspolitik bei uns in Bayern ist ein Erfolg. Für jeden ist das Richtige dabei, das er oder sie sich für sein Lebensglück aussuchen kann. Wir brauchen die praktische Bildung, weil die Gesellschaft vielfältig ist. Wir brauchen alle. Jeder ist in der Gesellschaft gleich viel wert, egal welchen Bildungsabschluss oder Beruf er hat. Eine Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn sie vielfältig ist und diese Vielfalt auch ihren Platz hat.«

Margit Wild, Bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



Margit Wild war selbst einmal Realschülerin

Margit Wild, bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, schwelgte zu Beginn ihres Grußworts in Erinnerungen an ihre eigene Realschulzeit: »Als die Plakate enthüllt worden sind, dachte ich: Klasse, ich hatte wirklich super Lehrerinnen und Lehrer an meiner Realschule in Sulzbach-Rosenberg. Sie haben mir geholfen, meine Persönlichkeit zu entwickeln, mir Chancen gegeben, mich stark gemacht. Viele Namen meiner Lehrkräfte weiß ich noch. Das finde ich bemerkenswert, weil wahrscheinlich viele dieser Lehrkräfte mich geprägt und einen positiven Einfluss auf mich hinterlassen haben. Nur bei dem letzten Plakat Wirtschaftsversteherin dachte ich, dass das bei meinem Lehrer nicht funktioniert hat. Das ist das einzige Defizit, dass ich mitgenommen habe. Es waren außerordentlich engagierte Lehrer«. Wild weiter zur Kampagne: »Wir müssen die Besten an die Schulen schicken, denn wir haben keine Rohstoffe. Damit man die gewinnt, braucht es einen Plan und solche Kampagnen. Ich hoffe, dass die jungen Männer und Frauen davon angesprochen werden. Das sind lauter

Fortsetzung auf Seite 10

super sympathische Frauen und Männer in der Kampagne und das ist schon eine gute und wichtige Botschaft«. Die SPD-Politikerin forderte auch, dass Universitäten gut ausgestattet sein und beste Bedingungen bieten müssen. An den Schulen selbst müsse zudem eine gute Atmosphäre herrschen, zu der die Schulleitungen durch ein offenes Ohr einen wichtigen Beitrag leisten können. Hinsichtlich der Lehrerversorgung äußerte Wild ihre Sorgen und forderte trotz großer Unterschiede eine verstärkte Kooperation der Bundesländer. Die letzten Worte ihres Grußwortes richtete sie dann direkt an den brlv: »Bleiben Sie eine starke Stimme. Das Ziel ist ja das gleiche. Sie sagen immer die richtigen Worte zur richtigen Zeit«.

Matthias Fischbach, Bildungspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion

Das letzte Grußwort des Abends sprach Matthias Fischbach, bildungspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion, der die hohe Bedeutung der Realschulen für die Liberalen bekräftigte: »Das liberale Aufstiegsverspre-



Matthias Fischbach fordert mehr Wertschätzung für junge Lehrkräfte

chen ist in keiner Schulart so gut repräsentiert wie in der Realschule. Nach einem Realschulabschluss stehen einem Schüler eigentlich alle Wege offen. Das Vorankommen durch eigene Leistung wird durch ihre Schulart auch einzigartig verkörpert«. Fischbach würdigte die Realschule als Spitzenreiter bei der digitalen Lehrerausbildung und fügte den kreativen Kampagnenmotivbezeichnungen

gen noch eine weitere hinzu: den »Fortschrittsgestalter«. Zudem bedarf es zwar keiner Einheitsausbildung, allerdings durchaus einer Reform des Lehramtsstudiums, das außerdem flexibler gestaltet werden müsse: »Nicht jeder weiß am Beginn des Studiums, ob das die Berufung sein wird. Wer das später erkennt, sollte sich im Masterstudium für den Lehrerberuf entscheiden können. Damit könnte man einen flexiblen Einstieg auch in das Realschullehramt ermöglichen«. Fischbach sprach sich abschließend auch für deutlich mehr Wertschätzung der Referendare und der angehenden Lehrkräfte aus: »Wenn ich dann von einem Schulleiter höre, dass er bei der dienstlichen Beurteilung für junge Lehrer keine gute Bewertung vergeben kann, dann finde ich das kritisch. (...) Ich finde, es gehört zur Leistungsgerechtigkeit, dass jemand schon zum Beginn seiner Karriere in seiner Leistung honoriert wird. Das ist auch ein Anreiz weiter Leistung zu bringen«.

Bei einem vielfältigen Buffet mit allerlei Köstlichkeiten und entspanntem Dinner-Jazz gespielt vom Natalie Elwood-Trio konnten sich die Gäste dann austauschen und vernetzen. ♦



IMPRESSIONEN

brlv Bildungspolitischer EMPFANG 2022

am 21. Juni 2022 im Palmengarten des Münchner Café Luitpold

FOTOS Chris Eberhardt



DAUERHAFT %
bei über 1.000 Onlineshops
und vielen Partnern vor Ort!

Rufen Sie uns an unter:
0800 / 444 00 120
(gebührenfrei, Mo-Fr: 8:00 - 19:00 Uhr)

Oder direkt online anmelden
unter: **bsw.de/beitreten**

**Jetzt
Mitglied
werden!**

BSW. Der Vorteil für den Öffentlichen Dienst

